



Aktion auf der Tarifkommissionssitzung am 7. Februar in Berlin: Der Kuchen muss gerecht verteilt werden. Auch die Jungen, wollen ihren Anteil

Metall-Tarifrunde 2007

Jetzt reden wir über Geld

6,5 Prozent höhere Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen – das ist gut. Dieses Echo fand der Vorschlag des IG Metall-Vorstands für die Tarifforderung 2007 bei den Tarifkommissionen für Berlin, Brandenburg und Sachsen.

Einmalzahlungen angesichts der guten Konjunktur, die die Arbeitgeber ins Gespräch gebracht hatten, treffen dagegen auf Skepsis und Ablehnung.

»Wir können die Diskussion um Einkommenszuwächse offensiv und selbstbewusst führen«, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel. Ein Bonus für die Konjunktur sei absurd. »Es gibt ja auch keine Einmal-Inflation und kein Einmal-Wachstum der Produktivität. »Wir wollen tabellenwirksame Einkommenserhöhungen«, forderte er.

Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2006 um 2,7 Prozent – der höchste Zuwachs seit 2000. »Daran hat die Metallindustrie einen Löwenanteil, und auch unsere Einkommen müssen steigen«, sagte Tarifsekretär Stefan Schaumburg.

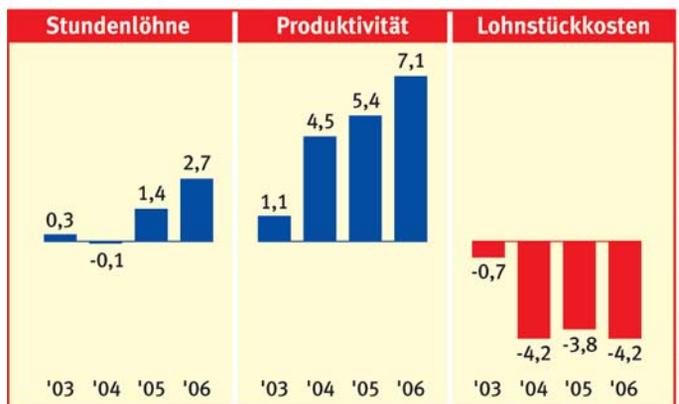
»Bundesweit, auch bei uns, stieg die Beschäftigung 2006 seit dem Tarifabschluss bis November um 45 000 Personen.« Das beweist: Der Spruch, höhere Lohnprozente kosten Arbeitsplätze, ist Unsinn. Bei 6,5 Prozent Tarifierhöhung kämen auf die Unternehmen nur 1,2 Prozent höhere Ausgaben zu. Dass sie das verkraften können, belegt ihre eigene Gewinnstatistik. Und das satte Plus von 14 Prozent, das sich die Vorstände 2006 selbst genehmigten. ◀

Machen wir diese Tarifrunde zu einer Mitgliederwerbewegung. Sorgen wir dafür, dass unser Kürzel IGM für immer mehr Beschäftigte bedeutet: »Ich geh' mit«.

Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen

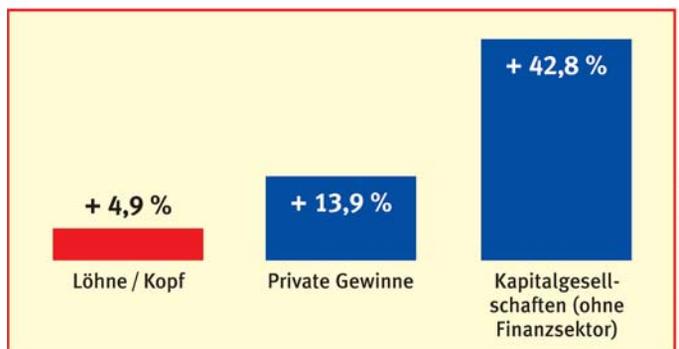
Metallverarbeitung: Produktivität und Lohnstückkosten

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in Prozent



Die Lohnstückkosten befinden sich nun das vierte Jahr in Folge im Sinkflug: Gut für die Unternehmen, schlecht für uns Beschäftigte.

Löhne und Gewinne: Entwicklung seit 2000



Die Gewinne der Kapitalgesellschaften sind in der Gesamtwirtschaft seit 2000 fast neunmal so stark gestiegen wie die Pro-Kopf-Löhne

Aktionen gegen Rente mit 67

Kraftvolle Proteste in den Betrieben

Der Startschuss für die Tarifrunde war noch nicht gefallen, aber die Beschäftigten in den Betrieben waren schon zu Jahresbeginn stocksauer: Das Regierungsprojekt einer Rente ab 67 erntete lautstarke Proteste. In Berlin, Brandenburg und Sach-

sen zeigten über 6 000 Metallerinnen und Metaller, was sie von diesem Rentenkürzungsprogramm halten – nichts. Die Politik schweigt dazu, doch im März muss sie Farbe bekennen. Am 9. entscheidet der Bundestag, am 30. der Bundesrat. ◀



OTIS-Beschäftigte: Bis 67 arbeiten? Ausgeschlossen

Gläserne Manufaktur Dresden

Optimistisch in die Tarifrunde

Im Februar 2005 wurde zwischen der IG Metall und der Automobilmanufaktur Dresden ein Zukunftstarifvertrag abgeschlossen, der von der Montage eines zweiten Modells neben dem Phaeton ausging. Nun hat sich einiges verändert. metall sprach mit dem Betriebsratsvorsitzenden Ullrich Jentsch.



Ullrich Jentsch

metall: Wie sieht es nach zwei Jahren bei euch aus?

Jentsch: Ein Grund für die Fertigung des Bentley Flying Spur bei uns war damals auch die im englischen Werk Crewe erreichte Kapazitätsgrenze. Diese Situation hat sich inzwischen verändert. Die Fertigung des Bentley in Dresden ist im Dezember letzten Jahres ausgelaufen.

metall: Und der Tarifvertrag?

Jentsch: Der Zukunftstarifvertrag sichert vor allem die Beschäftigung und den Standort bis 2011. Bis dahin sind die IG-Me-

tall-Mitglieder unter den Beschäftigten vor betriebsbedingten Kündigungen geschützt. Doch jeder weiß: Solche Zusicherungen bekommt man nur mit Gegenleistung. Bei uns müssen die Beschäftigten ein umfangreiches Leistungspaket erbringen, welches dem Unternehmen große Produktivitätsfortschritte sowie zusätzliches Arbeitszeitvolumen schafft.

metall: Dafür wurde doch aber die Fertigung eines zweiten Autos zugesichert?



Daimler-Chrysler: Keine Rente mit 67, dafür Altersteilzeit verteidigen



Bombardier: MetallerInnen in Görlitz zeigten Flagge

Jentsch: Die Einlösung dieser Zusage behalten wir im Fokus. Gegenwärtig ist ein zweites Modell allerdings nicht in Sicht. Neben der Phaetonfertigung werden im Moment neue Geschäftsfelder ausgebaut. Darüber hinaus werden Kollegen von uns im VW-Motorenwerk Chemnitz eingesetzt. Ziel ist, die Inanspruchnahme von Minuskonten weitgehend zu vermeiden.

metall: Wie steht es um euer Hauptprodukt, den Phaeton?

Jentsch: Dieses Auto ist ein absolutes Spitzenprodukt, nur ist es unter dem Namen Volkswagen nicht so leicht, sich in der Oberklasse zu etablieren. Auch bei Audi hatte es seine Zeit gebraucht, bis der A8 erfolgreich war. Mit den Veränderungen im Vorstand der Volkswagen AG erwarten wir deutlich stärkere Anstrengungen, den Phaeton jetzt weiter

voranzubringen. Das jedenfalls war kürzlich eine wichtige Aussage auf einem Standortsymposium mit Beteiligung des Markenvorstands. Außerdem wurde dort verbindlich erklärt, dass das Unternehmen zur Einhaltung des Tarifvertrags zur Beschäftigungs- und Standortsicherung steht.

metall: Am 31. Januar gab es bei euch eine Protestaktion während der Arbeitszeit...

Jentsch: Über 100 Beschäftigte legten für eine halbe Stunde die Arbeit nieder, um sich über die Regierungspläne zur Rente ab 67 zu informieren und dagegen zu protestieren. Nach den Warnstreiks in vergangenen Tarifrunden ließen die Kollegen erstmals wegen eines sozialpolitischen Themas die Arbeit ruhen. Die gute Beteiligung stimmt uns optimistisch für die Tarifrunde. ◀

Tarif bei Pfeleiderer

► **Guter Auftakt für die Tarifrunde 2007: Seit Januar gilt im Faserplattenwerk der Pfeleiderer AG in Baruth ein Tarifvertrag.** Lohnerhöhungen von 13,2 Prozent in diesem Jahr und 7,1 Prozent 2008 wurden vereinbart. Statt 9,89 Euro bekommt ein Facharbeiter nun 11,20 Euro, und im nächsten Jahr 12 Euro Ecklohn.

»Wir haben den Sprung vom Hungerlohn zu normalen Verhältnissen geschafft«, freut sich der IG Metall-Bevollmächtigte von Ludwigsfelde, Hermann von Schuckmann. »Dieser Erfolg ist das richtige Signal für unsere Tarifrunde in der Spanplatten- und Holzindustrie in Brandenburg, die jetzt begonnen hat«, sagt Bodo Grzonka, der die Verhandlungen als Tarifsekretär der IG Metall-Bezirksleitung begleitete.

Der Weg zum Erfolg war lang: Betriebsversammlung im Frühjahr 2005, erster Warnstreik im Juni 2006, fünf Verhandlungsrunden von Oktober bis Dezember 2006. In acht offenen Mitgliederversammlungen haben IG Metall und Belegschaft in dieser Zeit über die nächsten Schritte abgestimmt.

»Als wir 2003 unsere Betriebsratsarbeit begannen«, sagt Pfeleiderer-Betriebsrat Frank Schmidt, »haben uns die damaligen Besitzer ausge-trickst. Die Belegschaft war stinksauer auf uns. Diese bittere Erfahrung hat uns gelehrt, nicht allein zu verhandeln. Es geht besser mit der IG Metall.«

Der Tarifvertrag bei Pfeleiderer ist nicht nur der erste, sondern bisher auch der einzige in der Holzindustrie der Region. »Wenn sich die Beschäftigten in den anderen Betrieben gewerkschaftlich organisieren, führen wir gerne auch in ihrem Auftrag Tarifverhandlungen«, sagt der Metaller Schuckmann.

Era-Einführung

100 neue Mitglieder bei Gillette

»Wer mit seiner Era-Eingruppierung unzufrieden ist, soll doch mal aufstehen« – da staunte Gero Wiese, Geschäftsführer von Gillette in Berlin-Tempelhof: Bis auf einen (seinen) Tisch erhoben sich alle Teilnehmer der zusätzlich einberufenen Betriebsversammlung von ihren Plätzen.

Die Erst-Eingruppierungen für den Entgelttarif (Era), bei denen erstmals für Arbeiter und Angestellte gleiche Maßstäbe gelten, werden seit 22. Januar verschickt. Die 900 Tarifbeschäftigten quittierten dies bis Mitte Februar mit 800 Widersprüchen.

Der Betriebsrat hat allen widersprochen.

»Ab 1. April 2007 soll Era bei uns gelten. Seit Monaten betreibt die Geschäftsführung eine Geheimpolitik zu diesem Thema«, berichten Betriebsratsvorsitzende Jutta Schneider und Sigi Lang, der Sprecher des Era-Teams des Betriebsrats. »Es wäre besser, den Prozess mit uns gemeinsam zu gestalten. Die jetzige Situation wird als Provokation verstanden. Viele Kollegen sind empört, dass

ihre Loyalität zur Firma so belohnt wird.«

Der Betriebsrat ist für die Beschäftigten da: Im BR-Sitzungszimmer beraten S. Lang und das Era-Team die Kollegen. »Die übergroße Mehrheit fühlt sich verhöhnt, weil bei vielen Arbeitsplatzbeschreibungen oft nur die einfacheren Tätigkeiten und Aufgaben für die Bewertung nach Era herangezogen werden sollen. Zu bewerten sind, wie schon jetzt, die höchsten abgeforderten Qualifikationen am Arbeitsplatz. Aber das ist von der Geschäftsleitung nicht gewollt« sagt er und denkt laut nach: »Auch der Geschäftsführer wird mal den Telefonhörer in die Hand nehmen. Landet er dann auch in einer unteren Entgeltgruppe?«

Motivation und Leistungsbe-reitschaft seien bei den meisten Beschäftigtenengruppen stark gesunken. Arbeiten in einer High-Tech-Weltfirma und eine Bezahlung wie in einer Klitsche – das passt für die Gillette-Arbeiter nicht zusammen. Facharbeiter wären nach der Juniorphase am Ende der Verdienstmöglichkeiten angelangt und hätten praktisch



Gillette Berlin: Hinter der Fassade brodel es

keine Perspektive mehr in der Firma. Langs Eindruck: Gillette benutzt Era, um massiv Druck auszuüben und die Entgelte für einen Großteil der Belegschaft empfindlich zu senken. »Das ist Missbrauch von Era. Wir können, wollen und werden hier mitbestimmen. Einseitige Maßnahmen der Geschäftsführung lassen wir nicht zu. Wenn es sein muss, gibt es Hunderte Einzelverfahren, um die Entgeltgruppe detailliert zu bestimmen«, sagt Lang. Das Angebot der Gewerkschaft wird angenommen. Weit mehr als 100 Männer und Frauen traten in den zurück liegenden Wochen in die IG Metall ein. Sie haben verstanden: Ein Rechtsanspruch auf einen ordentlichen Era-Tarif ist nur mit der Gewerkschaft durchsetzbar. ◀

Kurz gemeldet

Soziales Armut trotz Arbeit – DGB-Tagung in Berlin

Prekäre Arbeitsverhältnisse – befristet, tariflich ungeschützt, gering bezahlt, ohne Perspektive. Eine Konferenz des DGB gemeinsam mit der Technischen und der Freien Universität geht der Frage nach, wie es zu dieser Entwicklung gekommen ist und welche Alternative es gibt. Wie können soziale Unsicherheit begrenzt und Armut in Arbeit verhindert werden? Wo bedarf es klarer staatlicher Regelungen? Welche Rolle spielen die Gewerkschaften? Welche Projekte, Strategien und Konzepte gibt es bereits, und funk-tio-

nieren sie in der Praxis? Solche Fragen stehen im Mittelpunkt der ganztägigen Konferenz. Eingeladen sind Gewerkschaftssekretäre, Vertrauensleute, Betriebsräte und (prekär) Beschäftigte.

Termin: 22. März 2007
Anmelden: Freie Universität Berlin, Weiterbildungszentrum, Kooperationsstelle FU-DGB, Telefon: 030-83851458.
Mail: angela.vonderheyde@weiterbildung.fu-berlin.de ◀

Kfz-Handwerk
Mehr Geld durch Tarifvertrag der IG Metall
Mit der Februar-Abrechnung er-

hielten die Beschäftigten in tarifgebundenen Kfz-Handwerksbetrieben eine Einmalzahlung von 200 Euro. Azubis bekamen bereits im Januar 100 Euro. Dieses Mehr an Geld hatten die Metallerrinnen und Metaller im Sommer 2006 nach 18-monatigem Kampf erstritten. Das war eine der längsten Tarifrunden im Kfz-Handwerk. ◀

Impressum

IG Metall – Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin.
Telefon: 030-25 37 50 23, Fax: 030-25 37 50 25. E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de

Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Marlis Dahne

Interview mit Dr. Heidi Knake-Werner, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales

»Ein gesetzlicher Mindestlohn dringend nötig«

metall: Die rot-rote Koalition in Berlin hat ein Beschäftigungsprogramm für 2500 Arbeitslose angekündigt. Wie sieht das Programm aus, wann startet es?

Heidi Knake-Werner: Wir haben mit der SPD den Einstieg in den öffentlich geförderten Beschäftigungssektor vereinbart. Dazu wollen wir für Langzeitarbeitslose 2500 sozialversicherungspflichtige und existenzsichernde Stellen in Bereichen gesellschaftlich sinnvoller und notwendiger Arbeit schaffen. Vier Modellprojekte laufen, über die Realisierung der Übrigen verhandeln wir mit dem Bund.

Trotz hoher Arbeitslosigkeit häufen sich die Meldungen über Fachkräftemangel, auch in Berlin. Was überlegt der Senat, um dem gegenzusteuern?

Knake-Werner: Nach den uns vorliegenden Daten werden wir auf absehbare Zeit in Berlin, auch im Bereich hoher Qualifikation, mehr Arbeitskräfte haben, als nachgefragt werden. Das ist anders als zum Beispiel in Brandenburg. Offensichtlich klagen etliche Unternehmen über zu wenig Fachleute, weil sie nicht bereit sind, Personal zu schulen und ausreichend zu bezahlen oder neues einzustellen.

Viele Jugendliche mit Migrationshintergrund verlassen die Schule ohne Abschluss, finden keinen Ausbildungsplatz und haben einen miserablen Start ins Arbeitsleben. Was wollen Sie machen?

Knake-Werner: Wir haben viele Programme: Von nachholenden Schulabschlüssen bis zu überbetrieblichen Ausbildungen, die wir bekannter machen werden. Wir versuchen, die Unternehmen zu einer weiteren interkulturellen Öffnung zu bewegen. Wir klären, wie wir Betriebe der ethnischen



Heidi Knake-Werner

Ökonomie bei der Anwendung neuer Ausbildungsberufe unterstützen können. Die Gewerkschaften fordern einen gesetzlichen Mindestlohn. Will der Senat sich auf diesem Gebiet engagieren?

Knake-Werner: Wir haben nie einen Zweifel daran gelassen, dass wir einen gesetzlichen Mindestlohn für dringend notwendig halten. ◀



Wir machen mit

Aktionen gegen »Rente mit 67«

Bei den bundesweiten Protesten der IG Metall gegen die Pläne der Bundesregierung, das Rentenalter auf 67 Jahre anzuheben, demonstrierten auch Metallerinnen und Metaller in Berlin.

Am 26. Januar 500 vor dem Werk der BMW-Motorradfabrik in Spandau (Foto oben), am 29. Ja-

nuar 200 bei der Otis GmbH in Borsigwalde (Foto Mitte), am 31. Januar 800 des Daimler-Chrysler-Werks in Marienfelde (Foto unten). 5000 Beschäftigte beteiligten sich an der IG Metall-Fragebogenaktion zur »Rente mit 67«. Das Ergebnis: 98,2 Prozent lehnten die Erhöhung des Rentenalters ab. ◀

Anerkennung erworben Helga Bischoff verabschiedet

Am 31. Januar wurde Gewerkschaftssekretärin Helga Bischoff aus dem aktiven Berufsleben verabschiedet. Die Bereiche »Mittgliederzentrum«, »Textil/Bekleidung/Textile Dienste« und »Frauenarbeit« gehörten in der Verwaltungsstelle zu ihren Aufgaben. Helga Bischoff hatte am 1. April 1998 ihre Tätigkeit in der Verwaltungsstelle aufgenommen. Davor war sie 17 Jahre hauptamtlich für die GTB tätig. Im Kreis zahlreicher Kolleginnen und Kollegen fand Arno Hager, unser Erster Bevollmächtigter, anerkennende Worte: »Mit ihrer Kollegialität, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit hat sie sich bleibende Anerkennung erworben.« ◀



Arno Hager dankt Helga Bischoff

Termine

Rentenberatung und -anträge

► 6., 13., 20., 27. März

16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, durch Bernd Dimmey, Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung. Termine bitte unter Telefon 31807860 abstimmen.

Senioren

► Mittwoch, 21. März

10 bis 12 Uhr, Informationen zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 135.

► Donnerstag, 22. März

Besuch Museum Ephraim-Palais, Anmeldung: 12. März, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 135, Telefon: 25 38 71 10.

► Dienstag, 17. April

Besichtigung Hauptbahnhof, Anmeldung: 26. März, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 135, Telefon: 25 38 71 10.

► 20. bis 27. Oktober

IG Metall-Gesundheitswoche, Schnupperkur in Marienbad, Infos/Anmeldung unter 25 38 71 21 oder 5 59 93 12.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 0 30-2 53 87-147
Fax 0 30-2 53 87-27 20
E-Mail: berlin@igmetall.de
Internet: www.berlin.igmetall.de

Redaktion: Klaus Abel
(verantwortlich)

Kooperationsverwaltungsstellen

Gemeinsamer Internetauftritt

Ab dem 1. März gehen unsere beiden Verwaltungsstellen Cottbus und Südbrandenburg mit einer neuen Homepage online.

Dazu werden die bisherigen Seiten zu einem Auftritt verbunden, und der Nutzer wird automatisch über die bisherigen Adressen www.cottbus.igmetall.de sowie www.suedbrandenburg.igmetall.de weitergeleitet.

Mit einem neuen, ansprechenden Design und einer nut-

zerfreundlichen Navigation wollen wir die Besucher unserer Seite umfangreich und aktuell informieren.

Mit mehr lokalen und regionalen Informationen sowie aktuellen Berichten aus den Betrieben unserer Regionen wollen wir einen weiteren Schritt zu einer erfolgreichen Kooperation vollziehen.

Ein Klick – immer aktuell und vor Ort. ◀



**IG Metall-Kooperationsregion
Cottbus-Südbrandenburg**

Betriebspolitik

Nachrichten aus der Region

Perspektiven für Herzberg

Ab März 2007 werden periodische »Treffe Armaturenwerk« als Gesprächsplattform eingerichtet.

Zweck ist, potenziellen Investoren, die sich an den Gewerbepark wenden und Mitarbeiter suchen, Hinweise geben zu können. Es soll ein direkter Kontakt zu ehemaligen Grohe-Mitarbeitern ermöglicht werden.

Dies ersetzt keinesfalls die Vermittlungsbemühungen der Arbeitsagentur, sondern soll vielmehr ein zusätzliches Angebot sein.

Start ist am 8. März, 13 Uhr im Armaturenwerk und soll dann regelmäßig alle vierzehn Tage erfolgen.

Takraf unter neuer Flagge

Nachdem die Man Takraf-Förder-technik GmbH an die Münchener VTC-Industrieholding verkauft wurde, präsentiert sich der neue Besitzer als auf Wachstum orientierter Eigner. Nach einer Studie der Firma Roland Berger sieht die VTC Handlungsfelder zur Verbesserung der Ertragskraft. Die Be-

triebsräte der Takraf sehen aber auch Risiken für die Beschäftigten und haben deshalb zu ihrer Unterstützung die IG Metall und externe Sachverständige einbezogen. Wenn alle gemeinsam ein Konzept entwickeln, sollte es gelingen, Wachstum zu erreichen, Standorte zu sichern sowie Beschäftigung zu erhalten und auszubauen.

Wärmeversorgungsgesellschaft Cottbus GmbH

Die Wärmeversorgungsgesellschaft Cottbus GmbH und ihr Tochterunternehmen, die Gemag beschäftigen sich beide mit Gebäudemanagement und Dienstleistungen im Bereich SHK.

Seit vielen Jahren besteht für diese Betriebe ein gemeinsamer Tarifvertrag. Nunmehr haben die Eigentümer die Tarifverträge alle gekündigt.

Für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen gilt es nun, die Ärmel aufzukrempeln und um einen neuen Tarifvertrag mit den Eigentümern zu streiten. Wir sind guten Mutes, dass dies gelingen wird.

Cottbus - Stadthalle

Frauentag 8. März 2007

»Weitergehen. Zwei Schritte vor, keinen zurück.«

So lautet das Motto des diesjährigen Frauentages.

Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen zur zentralen Festveranstaltung am 8. März auf den Stadthallenvorplatz in Cottbus ein. Ab 16.30 Uhr werden unter anderem der Oberbürgermeister von Cottbus und die Landes-

vorsitzende von Verdi sprechen. Daneben wartet ein umfangreiches Rahmenprogramm (unter anderem Live-Musik mit Backfire, verschiedene Infostände und Aktionen) auf alle Besucher.

Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Lasst uns gemeinsam für die Rechte von Frauen zusammenstehen. Kommt vorbei. ◀



INTERNATIONALER FRAUENTAG 8. MÄRZ 2007

Drei Fragen – drei Antworten
Neue Jugendvertreter (Javi's) vorgestellt

Lisa Müller (19), Kjellberg, Kauffrau für Groß-/Außenhandel

Warum bist du JAV geworden?

Ich möchte den Zusammenhalt unter den Auszubildenden stärken.

Was sind deine Ziele als JAV?

Die Anliegen und Probleme der Auszubildenden kennenzulernen, diese aufzugreifen und im Betrieb zu vertreten. Weiterhin möchte ich den Stellenwert der JAV-Arbeit verbessern.

Warum ist die IG Metall für dich wichtig?

Sie bietet mir Weiterbildung und Qualifizierung sowie den Austausch mit anderen Interessenvertretern. ◀

Termine

- ▶ 12. März: Era-Arbeitskreis
- ▶ 13. März: Mitgliederberatung in Guben, Lübbenau und Spremberg
- ▶ 13. März: DGB-Kreisvorstand Finsterwalde
- ▶ 16. März: Tarifworkshop
- ▶ 22. März: Delegiertenversammlung Cottbus
- ▶ 26. März: Sitzung DGB-Regionsvorstand
- ▶ 28. März: Mitgliederberatungstag in Senftenberg
- ▶ 3. April: Tagesschulung für Jugendvertreter

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8-12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31-50 78 78-0

IG Metall Cottbus
Stadtpromenade 4
03046 Cottbus
Telefon 03 55-38 05 80
www.suedbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

Startschuss auch in Beeskow

Tarifrunde gut starten

Zeitgleich mit der Metall- und Elektroindustrie wurde auch die Tarifrunde 2007 in der Sägeindustrie Berlin-Brandenburg im Rahmen der Mitgliederversammlung bei GHP GmbH in Beeskow (ehemals Hornitex) eingeläutet.

Die Forderung der Tarifkommission für die Sägeindustrie lautet 6,5 Prozent Einkommenserhöhungen.

Auch am Standort Beeskow, wie in der gesamten holzverarbeitenden Industrie, ist die Produktivität gestiegen. Die Wirtschaft und der Export wird in 2007 weiter wachsen. Um den Binnenmarkt anzukurbeln, ist aber die Kaufkraft eine Voraussetzung. Das bedeutet eine notwendige Einkommenssteigerung. Darüber waren sich die Mitglieder von GHP einig.

Eindrucksvoll berichtete in der Mitgliederversammlung der Betriebsratsvorsitzende der Fir-

ma Pfeleiderer in Baruth, Frank Schmidt, über ihre erfolgreiche Tarifrunde.

Nur mit Engagement der IG Metall und des Betriebsrates sowie vielen Mitgliedern konnten Tarifsteigerungen von 21 Prozent erreicht werden. Als Orientierung stand der Flächentarif in der Sägeindustrie.

In den nächsten Wochen werden Vertrauensleute und Betriebsrat in Beeskow die Tarifrunde aktiv unterstützen und vorbereiten. Gute Argumente für unsere Forderung von 6,5 Prozent werden sicher in dieser Tarifrunde nicht reichen. Durchsetzungsfähigkeit gelingt nur mit vielen Mitgliedern. Noch abseits Stehende müssen IG Metall-Mitglied werden. Schließlich profitieren alle vom Tarifergebnis.

Das Beispiel aus Baruth zeigt, dass mit Entschlossenheit Forderungen umzusetzen sind. ◀

Azubi-Erfahrungsaustausch

Windkraft trifft Stahl

Ausbildung und berufliche Orientierung hat beim Windkraftanlagenhersteller REpower Systems AG im Werk Tampe (Kreis Barnim) seit den letzten Jahren einen hohen Stellenwert.

Derzeit sind fünfzehn junge Menschen im Werk in der Ausbildung. Eine ordentliche Quote bei derzeit rund 140 Beschäftigten. Eine Jugend- und Auszubildendenvertretung wurde kürzlich gewählt und erste Erfahrungen, und Kontakte mit der IG Metall-Jugendarbeit konnten einige Azubis im Rahmen eines Wochenendseminars auch schon erleben.

Ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch mit allen Azubis von REpower bei Arcelor Eisenhüttenstadt (EKO) erfolgte auf Initiative der IG Metall Ostbrandenburg am 6. Februar.

Neben einer Werksbesichtigung standen Einblicke in das Berufsbildungszentrum sowie Gespräche mit Ausbildern und den EKO-Interessenvertretungen auf dem Besucherplan.

Ein Erfahrungsaustausch, der sich lohnte, das war die Einschätzung der REpower Azubis.

Ausbildung und qualifizierte Arbeitsplätze tragen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen bei und sind damit auch Standortvorteil. Dies gilt für die Stahlbranche ebenso wie für die Windkraft. ◀



Azubis profitieren vom Erfahrungsaustausch

Traditionsfirma verkauft Erfolgreiche Mitgliederwerbung

Die DRE/CON Großwäzlager GmbH, einst zum Kerngeschäft des Eberswalder Kranbaus gehörend, hat einen neuen Eigentümer. »Rothe Erde« aus Dortmund, bisher mit Werken in Dortmund und Lippstadt, ist neuer Arbeitgeber. Neuer Name ist nun Rothe Erde GmbH, Werk Eberswalde.

Die letzten Monate vor Verkauf waren etwas hektisch, nicht nur durch die Veränderungen im Management und in der Produktionsorganisation. Auch für die Arbeitnehmer änderten sich mehrfach die konkreten Beschäftigungsbedingungen und ihre Anspruchsgrundlagen. So hatten die Betriebsräte alle Hände voll zu tun, den wechselnden Bedingungen, im ausgewogenen Interesse von Mitarbeitern und Unternehmen, für die Sicherung der Arbeitsplätze Rechnung zu tragen.

Die IG Metall begleitete die Entwicklung mit den Möglichkeiten von Tarifverträgen und entsprechender Beratung. Die wechselvolle Situation der vergangenen Wochen bot engagierten Kollegen im Betrieb die Möglichkeiten zu intensiver Mitgliederwerbung. Mit dem Ziel der Wahrung von Gesamtinteressen der Kolleginnen und Kollegen gelang es, innerhalb kurzer Zeit eine zweistellige Zuwachsrate bei den IG Metall Mitgliedern zu erreichen – herzlichen Dank dafür. ◀

Fritz Grund geehrt 80 Jahre Treue zur IG Metall

Ein besonderes Ereignis stand am 24. Januar 2007 in der IG Metall Verwaltungsstelle Ostbrandenburg an.

Fritz Grund erhielt für 80 Jahre Treue zur IG Metall die herzlichsten Glückwünsche und ein großes Dankeschön von dem Ersten Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle Peter Ernsdorf und der Schwerpunktsekretärin vom Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Iris Billich.

Im Jahr 1927 mit 18 Jahren ist Fritz Grund in die Metallgewerkschaft eingetreten. Als geborener Frankfurter erlernte er den Beruf



Gratulation zur 80-jährigen Mitgliedschaft

des Klempners und Installateurs und arbeitete nach den schweren Jahren des Krieges bei der Bahn in seinem Beruf. Die besten Berufsjahre für ihn waren zuletzt im Halbleiterwerk im Drei-Schicht-Betrieb in Frankfurt/Markendorf, wo er auch nach seinen Worten: »ordentliches Geld verdient«.

Auf die Frage, wie man es schafft, 98 Jahre alt zu werden und sich 80 Jahre als Mitglied in der IG Metall einzubringen, gab er zur Antwort: »Spaziergänge mit meiner Frau, Angeln, gutes Essen und öfters ein Glas Rotwein zum Abend.« ◀

Termine

- ▶ **23. März 16.30 Uhr:** Delegiertenversammlung in Petershagen-Eggersdorf
- ▶ **26. März 9 Uhr:** Betriebsräte-Bildungsnetzwerk in Eisenhüttenstadt
- ▶ **27. März 14.30 Uhr:** Gesprächsrunde Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit mit BR und VKL Arcelor

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich),
Monika Schmidtchen

Ausgeplaudert von Manfred Ende Ein Hartz-Deal, weil vor Gesetzen alle gleich sind

Harald hat Einspruch eingelegt. Er, der Hartz IV Empfänger, soll wegen falschen Parkens 20 Euro zahlen.

Harald dagegen hat zwei Cent vorgeschlagen. Seine Begründung (sinngemäß) lautete: Peter Hartz, der monatlich 25 000 Euro einstreicht und nach eigenen Angaben 2,7 Millionen auf der hohen Kante hat, zahlt schlappe 567 000 Euro für Veruntreuung in zum Teil besonders schweren Fällen.

In Relation zu Haralds Einkommen würde das den vorgeschlagenen Deal (zwei Cent) rechtfertigen. Einen Deal hätte es schließlich auch zwischen dem Gericht und der Peter Hartz Verteidigung gegeben. Und vor dem Gesetz, so hätte es Harald irgendwo mal gelesen, wären alle Menschen gleich. Vergleiche hinken zuweilen, aber hinkt nicht manchmal auch ein Stückchen Wahrheit hinterher?

Übrigens soll es ein Versicherungsunternehmen geben, das Peter Hartz in Höhe von 2,6 Millionen Euro in Regress nehmen will.

Das ist die Summe, die er durch seine Sonderbonuszahlungen verursacht hat. Dann allerdings müsste die »Relation« zu Harald neu überdacht werden, denn Hartz könnte, nun völlig verarmt, selbst zu einem Hartz IV Empfänger werden. Aber Vergleiche hinken ja bekanntermaßen. ◀

Die nächste Informationsveranstaltung für arbeitslose Kolleginnen und Kollegen unserer Verwaltungsstelle

– Arbeitslosen-Seminar –

ist vom 25. bis 27. April im Naturfreundehaus »Übersee«. Anmeldungen sofort erbeten unter 0 33 02-50 57 20

Schwerpunkt Bildung

Qualifizierung für BR und Aktive

Fit und qualifiziert sein für die Verantwortung als Betriebsrat oder Vertrauensmann – das ist das Motto für unseren Bildungsplan 2007. Mit unseren Bildungsangeboten wollen wir insbesondere den Betriebsräten der vielen kleineren und Handwerksbetrieben gerechter werden.

Hauptziel ist dabei, mit mehr Fachkompetenz und gestärktem Selbstbewusstsein eigene Rechte wahrzunehmen und im Be-

trieb durchzusetzen. Die ersten Seminare fanden bei den Teilnehmern großen Anklang und Interesse.

Die nächsten Termine sind:

8. bis 9. Juni

19. bis 20. Oktober

7. bis 8. Dezember in Pichelsee.

Der gesamte Bildungsplan, auch für Jugendliche und arbeitslose Mitglieder, liegt in der Verwaltungsstelle. Also Betriebsräte – meldet euch an und viel Erfolg. ◀

Der Protest wächst

Gegen Rente mit 67

In vielen Diskussionen und Protestaktionen unserer Verwaltungsstellen der letzten Wochen wurde deutlich: Die Rente mit 67 wird von unseren Metallern und Metallern rundweg abgelehnt. In einer Umfrage sprachen sich über 95 Prozent deutlich gegen dieses Regierungsvorhaben aus.

Viele machten ihren Unmut in Unterschrift und bei Protesten deutlich, zum Beispiel bei der ZF Getriebe GmbH in Brandenburg/Havel während einer Aktion des Betriebsrats, in den Hennigsdorfer Elektrostahlwerken sowie in den Städten Hennigsdorf, Brandenburg/Havel und Oranienburg. ◀



Gegen die Rente mit 67: Mit Infoständen wurde die Bevölkerung informiert

Elterngeld verfassungswidrig Widerspruch und Klage

Es verstößt gegen das Gleichbehandlungsgebot des Grundgesetzes, wenn der Staat mit dem neuen Elterngeld die Kindererziehung nach dem Einkommen der Eltern aus Steuermitteln unterschiedlich fördert.

Das nämlich bedeutet, dass die Kinder von Besserverdienenden dem Staat mehr wert sind als die von Arbeitslosen und geringfügig Beschäftigten.

Verfassungsrechtler und Sozialrichter ermuntern deshalb die, die durch das Elterngeld gegenüber dem bisherigen Erziehungsgeld schlechter gestellt werden, Widerspruch einzulegen. Gegebenenfalls zu klagen. Betroffene erhalten in diesem Verfahren Unterstützung von der Verwaltungsstelle. ◀

Termine

Beratungstage im März

► **5. März, ab 17 Uhr**

Torbogenhaus Wittstock

► **14. März, 14 bis 15 Uhr**

AOK Service-Center
Wittenberge, Perleberger
Straße 16

► **21. März, 14 bis 15 Uhr**

Arbeitsfördergesellschaft
Pritzwalk, Freyensteiner
Chaussee 4

► **28. März, 14 bis 17 Uhr**

Neuruppin, DGB, Heinrich-
Rau-Straße 30

Impressum

IG Metall Oranienburg
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 0 33 02-50 57 20
Fax 0 33 02-5 05 77 70

IG Metall Potsdam
Gartenstraße 20
14482 Potsdam
Telefon 03 31-70 96-3 02/-3 03
Fax 03 31-70 96-3 85
E-Mail: potsdam@igmetall.de

Redaktion:
Bernd Thiele (verantwortlich)

Bundestagsabgeordnete im Betrieb

Die bange Frage: Geht das bis 67?

In Kürze will der Bundestag das Gesetz zur Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre verabschieden. Die IG Metall läuft dagegen Sturm und hat in vielen Betrieben zu Protesten aufgerufen.

Eine Umfrage unter den Beschäftigten unserer Betriebe ergab, dass 96,6 Prozent die Anhebung des Rentenalters ablehnen. Kann es sein, dass unseren Volksvertretern dieses entgangen ist?

Um die Bundestagsabgeordneten wieder näher an die harte Realität des Arbeitslebens heranzuführen, luden wir die Wahlkreisabgeordneten Dr. Peter Danckert (Dahme-Spree und südliches Teltow-Fläming) sowie Andrea Wicklein (nördliches Teltow-Fläming und Potsdam) zur



Schmiede: Zugstangen für Ölbohrer werden gegläht

Betriebsbesichtigung ein. Beide Abgeordnete gehören der SPD an. Mit Dr. Danckert besuchten wir am 15. Februar die Wildauer Schmiede. Dieser Betrieb ist wahrlich nichts für zarte Seelen. Wenn der 65-Tonnen-Hammer auf den fünf Meter langen Rohling einer Schiffskurbelwelle schlägt, bebt

die ganze Halle, Funken spritzen und eine Stichflamme folgt dem Hammer, wenn er wieder nach oben schießt.

Nah dabei steht das Schmiedeteam. Es kontrolliert den Prozess, bestückt den Hammer, fährt das glühende Schmiedeteil in die Entgratpresse, entfernt mit Druckluft den Zunder. Verbleibender Grat wird mit dem Schweißbrenner entfernt und das immer noch glühende Teil wird erneut zum Richten ins Schmiedegesenk gelegt. Lärm, Hitze, Dämpfe und schwere körperliche Anstrengungen machen dem Schmied zu schaffen. Dazu kommt Dreischichtbetrieb mit häufigem Wechsel von Früh-, Spät- und Nachtschicht. Zur Zeit wird an sieben Wochentagen produziert, so dass selbst das Wochenende nicht der Erholung dienen kann.

Geht das bis 67? Betriebsratsvorsitzender Henry Böttcher stellt klar: »In der Produktion ist der Älteste 55. Bis 65 hat hier noch keiner durchgehalten. Einige haben vor Jahresende noch schnell Alterszeitverträge abgeschlossen.« Wenn diese Möglichkeit jetzt abgeschnitten wird und außerdem das Rentenalter heraufgesetzt wird, sehen die Kollegen aus der Gesprächsrunde mit Dr. Danckert

für sich keinen Ausweg. Der SPD-Abgeordnete war von den Arbeitsbedingungen sichtlich beeindruckt. Zwar nimmt der Betrieb an einem Projekt zum »alternsgerechten Arbeiten« teil. Doch auch wenn dies einige Verbesserungen bringt, ist klar: Bei dieser Arbeit kann man nicht alt werden. So waren sich die betei-



Sprinter-Montage: Konstante Belastung acht Stunden lang

ligten Kollegen einig, dass die Rente mit 67 eigentlich nur zur Senkung der Rentenansprüche führen wird.

Nachmittags stand ein Besuch mit Andrea Wicklein bei Daimler-Chrysler auf dem Programm. In der hochautomatisierten Rohbaufertigung des »Sprinters« arbeiten nicht mehr allzu viele Menschen. Roboter schweißen die Metallteile zusammen, greifen und drehen ganze Fahrzeuggestelle. Ein Teil der Kollegen richtet diese Fertigungsmaschinen ein, überwacht laufend die Produktionsqualität und ver-



Andrea Wicklein im Rohbau

sucht, Stillständen vorzubeugen. Genauigkeit, Konzentration und schnelles Eingreifen sind hier oft die Stressfaktoren. Der Roboter kann aber nicht alles: Auch hier muss nachgeschweißt, geschliffen und gereinigt werden.

In der Montage gibt das Band den Takt vor. In fünf Minuten muss jeder seine Arbeitsgänge erledigt haben. Wenn etwas klemmt, schiebt das Band dich in die nächste Arbeitsgruppe. Und das Band zum Stillstand bringen? Da bricht Hektik aus, denn die Stückzahl will geschafft sein. An der Decke leuchten Zahlen, ob die laufende Stückzahl im Plan liegt oder nicht.

Ein getaktetes Band soll einen glatten Produktionsfluss ermöglichen. Was ruhig aussieht, ist eingeübtes gleichmäßiges Arbeiten. Aber das muss acht Stunden in drei Schichten über Jahre ausgehalten werden.

»Ab 60 wollen die Kollegen raus«, sagt der Vorsitzende der Vertrauensleute, Rolf-Dieter Bluhm, »fast jeder hat hier bisher die Möglichkeit der Altersteilzeit genutzt. Auch der Arbeitgeber will hier keinen mehr mit 66 sehen.«

Andrea Wicklein hält die Anhebung des Rentenalters grundsätzlich für notwendig. Ohne Eindruck blieb die Besichtigung des wirklichen Arbeitslebens aber nicht. Sie versprach, sich in ihrer Fraktion für eine Fortsetzung der Altersteilzeit einsetzen zu wollen. ◀

Rente mit 67: Muss das sein?

Ganz wohl war unseren Bundestagsabgeordneten Andrea Wicklein und Dr. Peter Danckert offenbar nicht, als sie die Arbeitsplätze in unseren Fabriken besichtigten. Wer will sich schon hinstellen und behaupten, dass man diese Belastungen auch mit 66 noch aushält?

Dennoch gaben sie sich überzeugt, dass durch die gestiegene Lebenserwartung ein höheres Renteneintrittsalter unvermeidlich ist. In Zukunft werden noch mehr Rentner aus der Arbeitsleistung der aktiven Generation versorgt werden müs-

sen. Das stimmt. Allerdings: Dieser Prozess ist gar nichts Neues. 1950 kamen sieben Werkstätige auf einen Rentner – heute finanzieren vier Aktive einen Ruheständler. Und dennoch geht es den heutigen Rentnern erheblich besser als den damaligen. Wie kann das sein? Nach der Logik unserer Regierung müssten die heutigen Rentner eigentlich am Hungertuch nagen. Der Schlüssel für dieses Geheimnis liegt in der erheblich gestiegenen Produktivität der Wirtschaft. »Weniger machen mehr« bedeutet, dass einerseits

ständig Arbeitskräfte eingespart werden, andererseits der produzierte Reichtum wächst. Bei richtiger Verteilung konnte so der Wohlstand für alle Generationen vergrößert werden.

Die Produktivität wächst mit großen Schritten weiter. Die materielle Basis für die angemessene Versorgung von mehr Rentnern ist also da.

Was fehlt, ist der Wille, den erarbeiteten Reichtum auch gerecht zu verteilen. Da sollten die Volksvertreter mal in sich gehen.

Hermann von Schuckmann

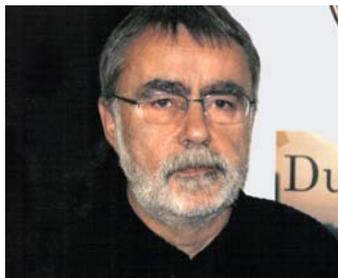
Impressum

IG Metall Ludwigsfelde,
Rathausstraße 2,
14974 Ludwigsfelde,
Telefon 0 33 78-80 49-17,
Fax 0 33 78-80 49-19, Internet:
www.igmetall.de/homepages/ludwigsfelde

Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

In den Betrieben brummt es

Beschäftigte wollen endlich mehr im Geldbeutel



Bernd Norbert Schulze

Bernd Norbert Schulze, Betriebsrat und Vertrauensmann bei Siemens Power Generation, Görlitz:

»Die Reallöhne sind ja gesunken. Damit muss Schluß sein. Ich erwarte schon eine kräftige Erhöhung der Entgelte. Ich bin eigentlich ein Verfechter von Festgeldbeträgen, damit alle gleichermaßen profitieren. Einmalzahlungen haben den Nachteil, dass sie nur einmal wirken. Die Preise steigen aber laufend. Die Argumente der Arbeitgeber halte ich für überflüssiges Geplänkel. Warum sollen wir nicht bei der sehr guten Entwicklung auch unseren Anteil bekommen?«

Christian Stapel, Vorsitzender des Vertrauenskörpers bei Bombardier Transportation Bautzen: »

Angesichts der guten Auftragslage und der konkreten Situation bei uns, halte ich sechs bis sieben Prozent als Forderung nicht für überzogen. Ich denke, die Arbeit-



Christian Stapel

nehmer bei uns sind auch bereit, sich für die Durchsetzung einer Forderung in diesem Rahmen einzusetzen. Aus meiner Sicht muss es darum gehen, auf Grund der Preissteigerungen deutlich mehr Geld im Portemonnaie zu haben. Wichtig ist auch, die Frage der Zeitarbeit mitzuverhandeln, da deren Anteil immer mehr zunimmt.«

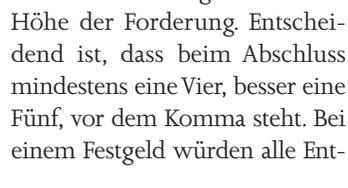


Andre Nitsche

Andre Nitsche, Vertrauensmann bei Bombardier Transportation Bahntechnologie Görlitz: »Ich bin schon verwundert über die jüngsten Parolen der Arbeitgeber.

Wenn es der Branche sehr gut geht, warum sollen dann nicht auch die Entgelte im gleichen Maße steigen? Fünf bis sieben Prozent sind da nur gerecht. Für Einmalzahlungen habe ich nichts übrig. Die wirken sich nicht auf die Tabellen aus. Ich befürchte, die Arbeitgeber werden auch dieses Jahr mauern und es darauf ankommen lassen, dass wir mit den Muskeln spielen.«

Jens Ehrlichmann, Betriebsratsmitglied bei Bosch Elektrowerkzeuge Sebznitz: »Wichtig ist nicht die Höhe der Forderung. Entscheidend ist, dass beim Abschluss mindestens eine Vier, besser eine Fünf, vor dem Komma steht. Bei einem Festgeld würden alle Ent-



Jens Ehrlichmann

geltgruppen im gleichen Maße profitieren. Wichtig ist auch die Wirkung für die Region. Gute Einkommen verhindern eine weitere Flucht der Arbeitnehmer. Entscheidend ist auch unsere Stärke, je mehr wir aktivieren können, um so besser wird der Abschluss werden, denn Geschenke gibt es nur zu Weihnachten.«



Marion Lambrecht

»Aus meiner Sicht geht es darum, soviel wie möglich für unsere Leute rauszuholen. Bei uns läuft es wirklich gut. Die fünf Prozent bei Textil sind nicht unverschämt.«

Reformen

Rente mit 67 wird abgelehnt

300 Beschäftigte von Bombardier Transportation Bahntechnologie in Görlitz nahmen an der Protestkundgebung am 30. Januar vor dem Werk teil. Betriebsratsvorsitzender Volker Schaarschmidt, geißelte die Pläne der Politik:

»Der Leistungsdruck hat an allen Arbeitsplätzen zugenommen. Das kann man nicht bis 67 machen.« Die Schilder und Sticker der Kollegen und Kolleginnen zeigten es deutlich: Rente mit 67 – Nein Danke. ◀



Tilo Sauer

Tilo Sauer, Betriebsratsmitglied bei Vodafone: »Die Gewinne sind gestiegen und die Mitarbeiter sollen daran beteiligt werden.

Wir brauchen einfach mehr Geld, da auch die Preise gestiegen sind.«



Marion Lambrecht



Impressum

IG Metall Bautzen, Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen, Telefon 0 35 91-52 14-0, Fax 0 35 91-52 14-30, E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de Internet: www.bautzen.igmetall.de

Redaktion: Andre Koglin (verantwortlich), Stephan Hennig

Gegen Rente mit 67 – Teil I

Gute Aktionen bei Volkswagen und Siemens VDO

Mit betrieblichen Aktionen machten die Beschäftigten der VW Motorenfertigung und von Siemens VDO ihrem Ärger über die Rente erst mit 67 Jahren Luft.

Rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Chemnitzer Motorenfertigung beteiligten sich am 31. Januar an einer zusätzlichen Betriebsversammlung. Einziger Tagesordnungspunkt: »Die Pläne der Bundesregierung zur Rente mit 67.«

Viel Beifall gab es dabei für die Aktion der Auszubildenden. Die hatten eine Montagelinie »Moli 67« gebaut und zeigten in einem Sketch, wie mit diesem politischen Unsinn (Rente erst mit 67) die Zugangsmöglichkeiten von Jungfacharbeitern durch zwei Jahre längeres Arbeiten der Alten blockiert wird. Deshalb ihr Mot-

to: »Jung und alt gegen Rente mit 67.«

Die eingeladenen Bundestagsabgeordneten aus der Region glänzten bis auf Michael Leutert (MdB für Die Linke) allerdings wegen Sitzungswoche des Bundestags mit Abwesenheit.

Dem Aufruf, den Protest öffentlich zu machen, folgten alle Beschäftigten und beteiligten sich am Demonstrationzug zum Tor A. Dort wurde die Aktion nach einer Stunde beendet.

Einen Tag später organisierten die Vertrauensleute bei Siemens VDO in Limbach eine Tauglichkeitsuntersuchung für Rente mit 67. Zum Schichtwechsel ab 5.15 Uhr wurden 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihre Tauglichkeit getestet. Rund 98 Prozent der Früh- und Nacht-



schicht haben den Check nicht bestanden.

Sie wollen auch zukünftig flexible Ausstiegsmöglichkeiten und Rente weiterhin mit 65 Jah-

ren. Die Unterschriften gegen Rente mit 67 wird die Vertrauenskörperleitung an Marco Wanderwitz (MdB für die CDU) überreichen. ◀

Termine

- ▶ **5. März, 14 Uhr:** Betriebsräte-tagung im Gewerkschaftshaus
- ▶ **7. März, 9 Uhr:** Seniorenarbeitskreis im OBH
- ▶ **9. März, 19.30 Uhr:** Frauentagsveranstaltung im Chemnitzer Kabarett (Einlass ab 19 Uhr)
- ▶ **12. März, 17 Uhr:** Ortsjugendausschuss in der Verwaltungsstelle (Vst)
- ▶ **15. März, 14 Uhr:** Ortsvorstand im Gewerkschaftshaus
- ▶ **15. März, 17 Uhr:** Handwerksausschuss in der Vst.
- ▶ **20. März, 16 Uhr:** Vertrauensleuteausschuss in der Vst.
- ▶ **21. März, 16 Uhr:** Delegiertenversammlung im Gewerkschaftshaus
- ▶ **23. März, 9.30 Uhr:** Arbeitslosenarbeitskreis im OBH Seminar
- ▶ **26. bis 30. März:** Seminar für Jugend- und Auszubildendenvertretungen nach BetrVG Paragraph 37 Abs. 6 in Waldheim

Gegen Rente mit 67 – Teil II
Resolution einstimmig verabschiedet

Am 23. Januar folgten mehr als 50 Kolleginnen und Kollegen der Einladung zur Betriebsrätekonferenz.

In der Zukunftswerkstatt-Otto-Brenner referierte Axel Gerntke, IG Metall Vorstand Abteilung Sozialpolitik, zu Alternativen bei der Rentengesetzgebung. Insbesondere der Demagogie der Demografie erteilte er eine klare Absage. Gerntke zeigte auch auf, wer die vermeintlichen Rentenexperten sind und woher sie kommen.

Die einstimmig verabschiedete Resolution gegen die Rente mit 67 hat folgende Forderungen an die Politik: Einbeziehung aller Berufsgruppen in die gesetzliche Rentenversicherung, weiterhin flexible Ausstiegsmöglichkeiten analog der bisherigen Altersteilzeit, abschlagsfrei zwischen 40 und 45 Versicherungsjahren in vorgezogene Rente gehen zu können, erleichterter Zugang zur Erwerbsminderungsrente bei gleichzeitiger Streichung der Abschläge bei dieser Rentenart. ◀

Neue Mitglieder
Aktiven Werbern für Engagement gedankt

Knapp 70 aktive Metallerrinnen und Metaller haben 338 neue Mitglieder für die IG Metall Chemnitz geworben. Stellvertretend möchten wir Margitta Pampel (Palla), Siegfried Kiecke (ISE Hainichen), Klaus Brauer (BGH Edelstahl), Siegfried Schmieder (Scherdel Marienberg), Rene Utoff (VW Sachsen) und Andreas Richter (Siemens VDO) nennen. Für sie ist Mitgliederwerbung selbstverständlich. Ihre eigene gute Arbeit in den Betrieben, verknüpft mit den Erfolgen der IG Metall, ist dabei ein gewichtiges Werbeargument. Mario John, Zweiter Bevollmächtigter: »Sie sehen es als selbstverständlich an, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus konkretem Anlass, zum Beispiel vor Tarifrunden, zur Einstellung, Höhergruppierung, direkt auf die Mitgliedschaft anzusprechen. Umso wichtiger war es uns als Organisation, einfach mal Danke zu sagen. Leider ist es nicht überall die Norm, offensiv Mitglieder zu werben.« ◀

Plus ist muss
Vier Mal mehr Einkommen gefordert

Um mehr Einkommen kämpfen aktuell die Kolleginnen und Kollegen der Union Werkzeugmaschinen Chemnitz GmbH. Ebenfalls in Hausrarifvertragshandlungen ist die IG Metall für die Beschäftigten des Automobilzulieferers Scherdel Marienberg GmbH.

In Kürze starten die Verhandlungen um mehr Lohn und Gehalt bei Barmag-Spinnzwirn in Chemnitz. Die Beschäftigten des Türen- und Zargenherstellers Vest-Wood in Mittweida wollen für ihre gute Arbeit ebenfalls mehr Kohle sehen. Die Verhandlungen stehen unmittelbar vor der Tür. ◀

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71–6 66 03-0
Fax 03 71–6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de/
homepages/chemnitz

Redaktion: Klaus-Dieter Utoff
(verantwortlich), Mario John



Willi Eisele, Erster Bevollmächtigter, bei der letzten Tarifrunde vor der Automobilmanufaktur

**PLUS
IST MUSS
TARIF 2007**

Gegen Rente mit 67

Protest in der Automobilmanufaktur

Am 31. Januar haben nachmittags, eine halbe Stunde vor Schichtende, rund 120 Beschäftigte der Automobilmanufaktur Dresden aus Protest gegen die Rentenpläne der Bundesregierung die Arbeit niedergelegt.



Verbunden wurde diese Aktion mit einer Diskussion über die Pläne der Bundesregierung zur Einführung der Rente mit 67 Jahren. ◀

Kleine Satzungskunde

Die IG Metall-Leitung ist der Ortsvorstand

Der Ortsvorstand der IG Metall Dresden wurde am 5. Februar 2004 gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Erster und Zweiter Bevollmächtigter (angestellte Geschäftsführer) und 17 Beisitzer oder Beisitzerinnen (davon sind drei als Revisoren bestellt).

Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Das regelt der Paragraph 14, Absatz 2 der IG Metall-Satzung. ◀

Klausur des IG Metall-Ortsvorstandes

Vor großen Aufgaben in Dresden

Es ist eine gute Tradition bei der IG Metall Dresden, dass wir gemeinsam mit unserem Ortsvorstand am Jahresanfang in einer Klausur unsere Arbeit justieren. Da es um Mitgliederinteressen geht, beraten uns dabei unsere ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben der Region sowie die gewählten Vertreter/innen der Rentner und Arbeitslosen.

Die Politik der Koalitionsregierung in Steuern, Arbeitsmarkt, Krankenversicherung und Rente berührt unmittelbar unsere Mitglieder. Als sozialpolitische Sachverständige konnte uns Iris Klopisch, stellvertretende Landesvorsitzende des DGB Sachsen, als Referentin die Folgen der Reformvorhaben für die Beitragszahler aufzeigen. Fazit: Die Belastungen für die Arbeitnehmer werden weiter wachsen. Entsprechend hat die Einkommens-

entwicklung einen hohen Stellenwert in der Diskussion. Die anstehenden Tarifrunden 2007 werden somit Schwerpunkt unserer Arbeit.

Die Metall- und Elektroindustrie in Sachsen hat die höchsten Zuwachsraten und mit zunehmend mehr Betrieben, die nicht im Arbeitgeberverband organisiert sind, schließen wir Tarifverträge ab. Die Forderungsdiskussion läuft gut in den Betrieben. Dabei spielt auch die Einführung unseres neuen Entgelt-Rahmenabkommens eine wesentliche Rolle. Auch hier zeichnet sich ab: In Betrieben, in denen sich die Beschäftigten gut organisiert haben, zahlt sich das aus. Anders in Betrieben, wo den Geschäftsführungen das Feld überlassen wurde. Das erkennen auch zunehmend die Beschäftigten in Zeitarbeitsfirmen. Wie im vergangenen Jahr wollen wir mit

der guten Tarifpolitik mehr neue Mitglieder für die IG Metall gewinnen. Unterstützung für die Aktionen bekommen wir auch in diesem Jahr wieder von unseren Rentner/innen und arbeitslosen Kolleginnen und Kollegen.

Mit der Wahl unserer Delegierten und der Diskussion der Anträge wird auch die IG Metall Dresden den 21. Gewerkschaftstag vorbereiten. Dieser ist Anfang November in Leipzig. Wir können gemeinsam einen guten Beitrag leisten, indem wir uns alle an den Diskussionen zu den Entschlüssen beteiligen. Jeder Kollege und jede Kollegin sollte mindestens ein Mitglied für die IG Metall gewinnen, damit die Tarifrunde 2007 zu einem Erfolg wird.

Auch bei der Mitgliedergewinnung gilt wie für unsere Tarifrunde 2007: PLUS IST MUSS. ◀

Voith Industrial Services Mechanical Engineering

Neuer Entgelttarifvertrag bringt Verbesserungen

Am 12. Februar 2007 war die abschließende Tarifverhandlung für den Geschäftsbereich Ost der Voith Industrial Services Mechanical Engineering.

Die IG Metall stellte nochmals ihre Forderung nach einer Entgelterhöhung von 3,5 Prozent für das Jahr 2007 in den Mittelpunkt.

Die Arbeitgeberseite wies immer wieder auf die notwendige Ergebnisverbesserung und die Konkurrenzsituation hin.

Die Verhandlungsführer der IG

Metall konnten am Ende eine Erhöhung der Entgelte ab 1. April 2007 bis 31. März 2008 um 2,7 Prozent, mindestens 35 Euro und eine Einmalzahlung für das erste Quartal 2007 von 180 Euro, Azubis 90 Euro, durchsetzen. Auch die Azubivergütung wird um Festbeträge erhöht.

Der Betriebsratsvorsitzende und Mitglied der Verhandlungskommission, Bernd Kauba, sagte im Anschluss: »Dieses Ergebnis haben die Beschäftigten verdient.

Damit haben wir einen kleinen Ausgleich für die Erhöhung der Lebenshaltungskosten erreicht. Wir müssen auch dem Weggang von Fachkräften etwas entgegenzusetzen. Dazu ist es notwendig, die Verhandlungen zu einem Entgelttarifvertrag und Manteltarifvertrag schnellstens zum Abschluss zu bringen.«

Dieses Tarifergebnis konnten wir auch durch den weiterhin anhaltenden Mitgliederzuwachs erreichen. ◀

Kurz notiert

Die gesetzlichen Krankenkassen haben eine Liste mit zur Zeit 9471 zuzahlungsfreien Medikamenten veröffentlicht. Im Internet findet ihr die Liste unter www.gkv.info.

Diese Informationen erhalten auch regelmäßig Ärzte und Apotheker.

Impressum

IG Metall Dresden
Schützenplatz 14
01067 Dresden
Telefon 03 51-86 33 20-0
Fax 03 51-8 63 32-84
E-Mail: dresden@igmetall.de
Internet:
www.dresden.igmetall.de

Redaktion: Willi Eisele, Klaus Gelfert (verantwortlich), Simone Darr

Rentenreform

In Betrieben gegen Rente mit 67

Am 26. Januar versammelten sich mehr als 700 Kolleginnen und Kollegen auf dem Gelände des BMW Werk Leipzig, um mit einer Arbeitsniederlegung gegen die Rentenpläne der Bundesregierung zu protestieren.

Die BMW-Beschäftigten wurden dabei von ihren Kolleginnen und Kollegen aus den Zuliefererfirmen (Faurecia, TKIN und andere) unterstützt. Nach Ansprachen der

Ersten Bevollmächtigten Sieglinde Merbitz und des Betriebsratsvorsitzenden Jens Köhler stimmten die Teilnehmer der Aktion »Gegen Rente mit 67« über einen Forderungskatalog an die Bundesregierung ab. Diese Protestresolution wurde im Anschluss an unsere Kundgebung an das Mitglied des Bundestages, Frau Dr. Barbara Höll, mit der Bitte um eine direkte Weiterleitung

an die Bundesregierung übergeben. (Text der Resolution auf www.leipzig.igmetall.de).

Am Freitag, dem 2. Februar, beteiligten sich über 220 Beschäftigte von Heidelberg Postpress Deutschland Werk Leipzig (ehemals Brehmer Buchbinde-reimaschinen) an einer Aktion. Die Teilnehmer, Stammbeschäftigte und einige Kollegen aus der Zeitarbeit, fanden eine sehr persönliche Art des Protestes gegen die Rente mit 67. Sie unterschrieben jeweils eine Protestpostkarte, die dann an den Bundestag geschickt wurde. ◀



Trotz eisiger Kälte ein heißer Protest auf dem BMW-Gelände

Mitgliederbetreuung

Beratung im Wohngebiet

Viele Mitglieder unserer Gewerkschaft wenden sich ratsuchend direkt an die IG Metall Verwaltungsstelle Leipzig in der Erich-Zeigner-Allee 62 oder an ihre gewerkschaftlich organisierten Betriebsräte oder an ihre Vertrauensleute im Betrieb.

Doch es gibt auch die Möglichkeit, die Außenbüros in Mockau und in Grünau aufzusuchen.

Dieses Angebot richtet sich besonders an erwerbslose Kolleginnen und Kollegen sowie an unsere Seniorinnen und Senioren. Die Beratung in diesen Büros wird von unserem Arbeitskreis »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit« angeboten. Büro Leipzig-Mockau, Schildberger Weg 18 (EG Mitte), 04357 Leipzig,

Dienstag neun bis zwölf Uhr, Donnerstag neun bis zwölf Uhr

oder nach Vereinbarung, Telefon: 03 41- 6 03 16 42.

Büro Grünau, Plovdiver Straße 46, 04205 Leipzig (AWO-Station) Montag acht bis zwölf Uhr, Telefon: 03 41-4 21 11 46.

Innerhalb des Arbeitskreises »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit« gab es vor wenigen Wochen einen Wechsel. Kollegin Gisela Idczak ist jetzt die Vorsitzende des Arbeitskreises AGA.

Sie übernahm diese Aufgabe von



Gisela Idczak

Kollegen Rudolf Rüder, der in ein anderes Bundesland verzogen ist. Mehr Informationen über die Beratung und die Aktivitäten dieses Arbeitskreises gibt es auch auf unserer Homepage unter der Rubrik »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit«.

Der 21. ordentliche Gewerkschaftstag der IG Metall rückt in greifbare Nähe.

So wählten am 5. Februar die Delegierten der Delegiertenversammlung ihre Vertreter für den Gewerkschaftskongress, der diesmal im November in Leipzig zu Gast ist. Die drei Mandate erhielten die Kollegin Karla Birkmann sowie die Kollegen Jens Köhler und Klaus Zombroener. Als Ersatzdelegierte wurden die Kollegin Inge Ebert sowie die Kollegen Roland Motzigemba und Volkmar Roll gewählt. ◀

Internet Zeitarbeit und Mindestlohn

In den letzten Monaten wurden die beiden Begriffe Zeitarbeit und Mindestlohn in der Öffentlichkeit heiß diskutiert.

Die IG Metall Leipzig hat auf ihrer Homepage Informationen zum Thema Zeitarbeit zusammengetragen. Dies reicht von allgemeinen Hinweisen bis zur Möglichkeit, einige Tarifregelungen einzusehen. Es gibt Links auf andere Internetangebote, die sich mit Zeitarbeit befassen.

Unter dem Motto »Arbeit darf nicht arm machen« steht die Diskussion um die Einführung von Mindestlöhnen in Deutschland.

Unter www.mindestlohn.de gibt es Materialien, Informationen und die Chance zur aktiven Beteiligung zum Thema »Mindestlohn«.

Ein Click, der sich lohnt: www.leipzig.igmetall.de ◀



Kurz notiert

- ▶ **12. März, 10 Uhr**
Erwerbslosenführstück
- ▶ **21. März, 14 Uhr**
Mitgliederversammlung, Zentrum für Integration e. V. Demmeringstraße 115, 04177 Leipzig

Gewerkschaftstag Delegierte gewählt



Unsere Delegierten und Ersatzdelegierten: Jens Köhler, Roland Motzigemba, Karla Birkmann, Volkmar Roll, Inge Ebert, Klaus Zombroener (von links)

Impressum
IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41-4 86 29-0

Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Überraschen wir uns damit, Frau Bundeskanzlerin

Rente mit 67 – Proteste in Zwickau/Plauen



Am 31. Januar legten VW-Mitarbeiter an allen deutschen Standorten – so auch in Zwickau – für kurze Zeit ihre Arbeit nieder, um ihre Empörung gegen die Rente mit 67 kund zu tun.



Am 5. Februar protestierten die Kumpels von MAN Druckmaschinen Werk Plauen gegen die Rente mit 67. Dieser geplante Sozialabbau wird von uns abgelehnt



»Lasst euch nicht zur Schnecke machen« – unter diesem Motto machte die IG Metall-Jugend auf das Thema an einer Zwickauer Ampelkreuzung aufmerksam

Die »Rentenschnecke« im Zentrum der Aktion war Blickfang und Symbol dafür, wie lange wir noch arbeiten müssen, um das Rentenalter zu erreichen.

Ohne Megaphon, dafür mit Überzeugung, kamen wir mit vielen Leuten auf der Straße ins Gespräch. Es wurde deutlich, dass wir mit der Forderung, die Rente mit 67 zu den Akten zu legen, breiten Rückhalt haben. Der langsame und beschwerliche

Weg zur Rente führt für viele Jugendliche nicht mehr zwangsläufig ans Ziel – im Alter auch ein Auskommen zu haben. Wir hatten rund 20 Jugendliche erwartet. Es kamen 40. Alle beteiligten sich mit großem Einsatz. Schade, dass sich Zwickau's »Wochen Spiegel« kaum Zeit nahm, um mit Passanten und den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Dann wäre der Leitartikel kein Verriss gewesen. ◀

Außenstellen

- ▶ **5. und 19. März, 15.30 bis 17 Uhr:** Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Außenbüro Plauen, Martin-Luther-Straße 42,
- ▶ **1. und 15. März, 15.30 bis 17.30 Uhr:** ABC-Altmarkt 9, Sprechstunde Nebenstelle Auerbach
- ▶ **13. und 27. März, 14 bis 18 Uhr:** Büro Annaberg-Buchholz, Dresdner Straße 22, Zimmer 212
- ▶ **22. März, 15.30 bis 17.30 Uhr:** Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25, Nebenstelle Reichenbach
- ▶ **7. und 21. März, 14 bis 17.30 Uhr:** Lindenstraße 3, Nebenstelle Klingenthal
- ▶ **jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr:** Ernst-Bauch-Straße 9 in Aue
- ▶ **Sprechstunden des Rentenversicherterberaters:** Termine mit Karl-Heinz Madlung bitte telefonisch unter 037 61-80 42 40 vereinbaren.

Tarifrunde 2007 – Klare Forderungen für Textil-Ost und die Metallindustrie

5 und 6,5 Prozent – mehr als gerecht

Das Ziel ist klar definiert: »Gib mir Fünf!« Das ist die Forderung für die ost-deutsche Textilindustrie nach ausführlicher Diskussion in den Belegschaften.

Die Konjunktur läuft gut. Nach jahrelanger Bescheidenheit müssen die Beschäftigten am Aufschwung beteiligt werden.

Am 27. Februar 2007 erfolgt der Verhandlungsaufakt. Bis dahin müssen wir in den Beleg-

schaften noch stärker werden. Das heißt: Die Reihen der IG Metall stärken und Mitglied werden. Das brauchen wir für unsere Durchsetzungskraft.

Ebenso gilt dies für die Metall- und Elektroindustrie. Auch hier läuft der Tarifvertrag am 31. März 2007 aus. Die wirtschaftliche Situation der Metaller ist noch günstiger. Günstiger als die Gesamtwirtschaft.

Die Auftragslage der Unternehmen ist gut. 2006 war seit langem das Jahr mit dem stärksten Wachstum. Nachdem die Reallöhne in den letzten Jahren eher gesunken sind, ist es jetzt an der Zeit, einen kräftigen Schluck aus der Pulle zu fordern. Eine »anspruchsvolle Geldforderung«, das ist der Diskussionsstand in den Betrieben.

6,5 Prozent ist die Empfehlung des Vorstands für die Metaller, und das werden wir nicht geschenkt bekommen.

Daher nochmals: Unsere Forderungen können wir nur durchsetzen, wenn wir stark genug sind. Lasst uns stärker werden. Werbt für die Mitgliedschaft in der IG Metall und helft somit, ein gutes Tarifergebnis zu erzielen. ◀

17. März 2007 auf Zwickau's Hauptmarkt
Event zum Tarifaufakt
Textil-Ost und Metall-/Elektroindustrie
von 12 bis 14 Uhr
Musik: BIBA & die Butzemänner

Impressum

IG Metall Zwickau
 Bahnhofstraße 68-70
 08056 Zwickau
 Telefon 03 75-27 36-0
 Fax 03 75-27 36-5 00
 E-Mail: zwickau@igmetall.de
 Internet:
 www.zwickau.igmetall.de

Redaktion:
 Stefan Kademann (verantwortlich), Steffi Streifthau